

Bericht über das Schuljahr von Ostern 1885 bis Ostern 1886.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Übersicht über die Lehrgegenstände nebst Stundenzahl.

Nr.	Lehrgegenstände.	Prima.	Ober- Unter-		Ober- Unter-		Quarta.	Quinta.	Gesamt- zahl für jedes Fach.
			Sekunda.		Tertia.				
1.	Religion.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	12.
2.	Deutsch.	3.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	15.
3.	Latein.	8.	8.	8.	9.	9.	9.	9.	60.
4.	Griechisch.	6.	7.	7.	7.	7.	—	—	34.
5.	Französisch.	2.	2.	2.	2.	2.	5.	4.	19.
6.	Geschichte und Geographie.	3.	3.	3.	3.	3.	4.	3.	22.
7.	Mathematik und Rechnen.	4.	4.	4.	3.	3.	4.	4.	26.
8.	Physik.	2.	2.	2.	—	—	—	—	6.
9.	Naturkunde.	—	—	—	2.	2.	2.	2.	8.
10.	Zeichnen.	—	—	—	—	—	2.	2.	2.
11.	Schreiben.	—	—	—	—	—	—	2.	2.
	In Summa:	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	
Dazu kommen aufer der Schulzeit:									
12.	Hebräisch.	2.	2.	2.	—	—	—	—	4.
13.	Gesang.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	4.
14.	Turnen.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	4.
15.	Fechten für die Zöglinge des Hauses.	2.	2.	2.	2.	2.	—	—	2.
	Gesamtsumme:	38.	38.	38.	36.	36.	34.	34.	220.

2. Kurator, Lehrer und Beamte, Winterlektionsplan.

Kurator der Ritter-Akademie ist der Domherr des Evangelischen Hochstifts Brandenburg und Vorsitzende des Kurmärkischen Landtages, Herr Major von Rochow auf Plefow.

Außer dem Direktor, Domherrn Prof. Dr. Heine, unterrichteten im Winter-Semester 1885-86 an der Ritter-Akademie die Oberlehrer Prof. Dr. Joh. Müller, Prof. Dr. Reuscher, Prof. Dr. Hornung, die ordentlichen Lehrer Oberlehrer Dr. Biermann, Adjunkt Spindler, Adjunkt Dr. Grünbaum, Adjunkt Dr. Lüdeke, der Gymnasial-Elementarlehrer Gühne, die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Muchau und Dr. Sturm.

Die Kasse der Ritter-Akademie verwaltet Herr Domänenrat Krause; Arzt der Anstalt ist der Stabsarzt Herr Dr. Flach; der Krankenstation steht die Oberin Frau Welle vor.

Im Winter waren die Lektionen unter die Lehrer in folgender Weise verteilt:

Namen.	Amts- charakter	Ordi- nariat.	Prima.	Ober- Sekunda.	Unter- Sekunda.	Ober- Tertia.	Unter- Tertia.	Quarta.	Quinta.	Stun- denzahl
1. Prof. Dr. Heine.	Direktor.	I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.		2 Latein 3 Homer.					14.
2. Prof. Dr. Joh. Müller.	Oberlehrer I.		4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathematik. 2 Physik.	2 Physik.	3 Mathematik.	3 Mathematik.			20.
3. Prof. Dr. Reuscher.	II.		2 Religion. 2 Hebräisch. 2 Französisch.	2 Religion. 2 Französisch.	2 Religion. 2 Französisch.	2 Religion.	2 Französisch.			18.
4. Prof. Dr. Hornung.	III.	IIa.	8 Latein.	8 Latein. 2 Deutsch.						18.
5. Oberlehrer Dr. Biermann.	Ord. Lehr. 1.	IIb.			6 Latein. 2 Deutsch.	7 Griechisch.	3 Geschichte u. Geographie. 2 Deutsch.			20.
6. Adjunkt I. Spindler.	2.	IIIa.		7 Griechisch.		9 Latein.		5 Französisch.		21.
7. Adjunkt II. Dr. Grünbaum.	3.	IIIb.	3 Geschichte.	3 Geschichte.	3 Geschichte.	3 Geschichte u. Geographie.	9 Latein			21.
8. Adjunkt III. Dr. Lüdeke.	4.		2 Turnen.		4 Mathematik.	2 Französisch. 2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	4 Mathematik u. Rechnen.	4 Französisch.	22.
9. Gühne.	Gymnasial- Elementar- Lehrer.		2 Fechten.					2 Naturbeschr. 2 Deutsch.	2 Naturbeschr. 4 Rechnen. 2 Schreiben.	22.
			2 Gesang.						2 Religion. 2 Zeichnen.	
10. Dr. Muchau.	Wissensch. Hilfslehr. 1.	IV.		2 Hebräisch.			2 Religion. 7 Griechisch.	9 Latein 4 Geschichte u. Geographie.		24.
11. Dr. Sturm.	2.	V.			4 Griechisch.	2 Deutsch.			9 Latein. 3 Geschichte u. Geographie. 2 Deutsch.	20.
Sa.										220.

Zu der Prüfungskommission für auswärtige Schüler, welche sich das Zeugnis einer niederen Klasse als Prima erwerben wollen, gehörten für das laufende Schuljahr die Herren Dr. Biermann, Dr. Grünbaum und Dr. Lüdeke.

Lektoren	Präsenz	Theor. Stunden	1. Lehr-Stunde	Übersicht
1. Religion	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>
2. Moral	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Dr. Heine</p>	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>2 St. westentlich</p> <p>im 2. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>
3. Latein	<p>8 St. westentlich</p> <p>2 St. Grammatik und Stil</p> <p>2 St. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>8 St. westentlich</p> <p>2 St. Grammatik und Stil</p> <p>2 St. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>8 St. westentlich</p> <p>2 St. Grammatik und Stil</p> <p>2 St. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>	<p>8 St. westentlich</p> <p>2 St. Grammatik und Stil</p> <p>2 St. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie im W. Erklärung der Pro- loz an die Hörs; Kirchen- S. die Fassung der Kritik die Praxistheorie</p> <p>Prof. Heine</p>

3. Pensen-Tabelle

Lehrgegenstände.	Prima. Ord.: Direktor Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Hornung.	Unter-Sekunda. Ord.: Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Spindler.
1. Religion.	2 St. wöchentlich. Im S. Erklärung des Briefes an die Römer; Kirchengeschichte des Mittelalters. Im W. Erklärung des Briefes Jakobi, Kirchengesch. der Neuzeit. Prof. Rauscher.	2 St. wöchentlich. Bibelkunde des a. T. Im S. die Evangelien. Erklärung des Evangeliums Lukas. Im W. Glaubenslehre. Prof. Rauscher.	2 St. wöchentlich. Bibelkunde des n. T. Im S. die historischen Schriften. Im W. die poetischen und prophetischen Schriften. Prof. Rauscher.	2 St. wöchentlich. Fortsetzung der Einführung in das n. T. durch die Lektüre im S. der Apostelgeschichte, im W. des Briefes an die Galater. Kurze Belehrung über die Geschichte der Reformation und über die wichtigsten Unterscheidungslehren. Wiederholung des 1., 2., Hauptstücks, eingehende Behandlung des 3. Artikels. Wiederholung der Kirchenlieder. Prof. Rauscher.
2. Deutsch.	3 St. wöchentlich. Litteraturgesch. S. Göthe bis zu der italienischen Reise, Schillers Jugenddramen. W. Zusammenwirken Göthes und Schillers, die Romantiker. Poetik u. Stilistik. Disponieren von Aufsätzen, rhetorische Übungen. Im Jahre 8 Aufsätze, in jedem Semester ein Klassenaufsatz. Dir. Heine.	2 St. wöchentlich. Lektüre: Im S. Schillers Wallensteins. Erklärung Schillerscher Gedichte. Im W. Göthes Hermann und Dorothea, Erklärung Göthe'scher Gedichte. Freie Vorträge. Im Jahre 10 Aufsätze. Prof. Hornung.	Überblick über die Litteratur von den ältesten Zeiten bis 1200. Einführung in das Volksepos. Charakteristik der Helden im Nibelungenliede. Lektüre: S. Wilhelm Tell, W. Maria Stuart. Dazu Schüler'sche Gedichte; privatim Herders Ged. Im Jahre 10 Aufsätze. Anleitung zum Disponieren. Dr. Biermann.	2 St. wöchentlich. Auffrischung der Grammatik, Erweiterung und Befestigung der Stillehre in mündlichen und schriftlichen Übungen, Übungen im Disponieren, Elemente der Metrik und Poetik, Besprechung und Vortrag von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts. In jedem Semester ein Klassenaufsatz. Im S. Spindler. Im W. Dr. Sturm.
NB. Die Aufsatz-Themata und die Aufgaben für die Abiturienten siehe Seite 12.				
3. Latein.	8 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik und Stillehre nebst Phraseologie u. Transitionen. Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik, wöchentliche bis vierzehntägige Extemp. Alle Monat ein Aufsatz. Mündl. Übersetzungen aus Sappho III. 5 St. Lektüre, davon 2 St. Horaz. Im S. Od. I und ausgewählte Satiren. 3 St. Cicero de off. I; privatim Livius aus libr. XXIII. Im W. Tacitus ann. Geschichte des Nero. Horaz Oden II und ausgewählte Episteln; privatim Livius XXIV u. XXV mit Auswahl. Im Horaz wurde eine größere Anzahl Oden memoriert. Prof. Hornung.	8 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Im S.: Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Nomina (Ell.-S. § 202-333). Fragesätze (§ 304-309). Im W. die nicht bei der Moduslehre berührten Konjunktionen (343-350), das Wichtigste aus der Stilistik. Wöchentl. Extemp. und mündliche Übersetzungen aus Sappho. Vierteljährlich ein freier Aufsatz historischen Inhalts. 6 St. Lektüre, davon 3 St. Cicero pro rege Deiotaro, pro Sulla, pro Ligario. Schulze's Elegiker (Tibull) 2 St.; privat. Sall Jug. 2. Hälfte; im W. Cicero pro Murens; Vergil libr. IV; privat. Livius aus libr. II. Prof. Hornung.	8 St. wöchentlich. 3. St. Grammatik. Repetition der Kasuslehre. Befestigung und Erweiterung des Pensums der Tertia durch Hinzunahme der in den Noten der Grammatik enthaltenen Bemerkungen und der Lehre von den Präpos., sowie ausführl. die Lehre von der erat, obliq., vom Infinitiv, dem Supinum u. Gerundium. Wöchentl. ein Extemp. Mündliche u. schriftliche Übersetzungen aus Sappho II. 2 St. S. u. W. Vergil I, II. 2 St. S. Liv IV u. V mit Auswahl. W. Cicero pro S. Roscio Am. Privatim im S. u. W. Partien aus Livius III. 2 St. Sappho, Extemp. und Grammatik. Dr. Biermann. 2 St. Gramm. Dir. Heine.	9 St. wöchentlich. Erweiternde und ergänzende Wiederholung des Pensums von IIIb. Tempus- und Modus-Lehre; indirekte Rede u. Frage. Wöchentlich ein Extemp. 2 St. mündliche Übersetzungen aus Ostermann's Aufgabensammlung. 5 St. Lektüre, davon 2 St. aus Ovid's Metamorphosen 12-15. Memorieren ausgewählter Abschnitte. Metrische Übungen. 3. St. Caesar de B. Gall. I, III, VI. Spindler.

und Lehrbücher.

Unter-Tertia. Ord.: Dr. Grünbaum.	Quarta. Ord.: Dr. Muchau.	Quinta. Ord.: S. Dr. Brandt. W. Dr. Sturm.	Lehrbücher.
2 St. wöchentlich. Einführung in das n. T. Das Leben Jesu im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Lucä. Seine Reden u. Gleichnisse im Anschluß an die Synoptiker. Das 4. und 5. Hauptstück mit Luthers Erklärungen, außerdem wurden die Begepredigt u. einige Kirchenlieder gelernt. Vom 2. Hauptstück wurden die beiden ersten Artikel eingehender behandelt. Dr. Muchau.	2 St. wöchentlich. Einstellung der Bibel u. Reihenfolge der biblischen Bücher. Das Kirchenjahr. Repetition des 1. und 2. Hauptstücks; das 3. Hauptstück. 8 Kirchenlieder wurden gelernt. Geschichte des alten Testaments bis auf Ezer und Nehemia. Geographie von Palästina. Gähne.	In V.-L. Bibel, Bausenb. Kirchengesangbuch. V.-IIIa. O. Schulze: Bibl. Lesebuch v. Kitz. Hellenberg; Hülfsbuch. Gähne.	
2 St. wöchentlich. Wiederholung der Satzlehre. Elemente der Stillehre, Besprechung und Vortrag vornehmlich Schillerscher und Uhlandscher Gedichte; das Wichtigste über die gebräuchlichsten Versmaße. Alle vier Wochen ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts. In jedem Semester ein Klassenaufsatz. Vorträge über Themen aus der Mythologie und deutschen Heldensage. Dr. Biermann.	2 St. wöchentlich. Erweiternde Wiederholung des Pensums von V. Der zusammengesetzte Satz. Die Interpunktionslehre wurde an Diktaten geübt. Erklärung und Auswendiglernen ausgewählter Gedichte; mündliche Wiedergabe gelehrter Erzählungen. Alle drei Wochen ein Aufsatz erzählenden Inhalts. Alle Vierteljahr ein Klassenaufsatz. Gähne.	2 St. wöchentlich. Der einfache Satz und seine Umkleidungen; der zusammengesetzte Satz; die Elemente der Interpunktionslehre. Orthographische Übungen, Lesen und Auswendiglernen kleinerer Gedichte. Mündliche und schriftliche Wiedergabe gelehrter Erzählungen. S. Dr. Brandt. W. Dr. Sturm.	V.-III. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen, herausgegeben im Auftrage des Königl. Ministeriums. V. Hepl und Paulsch: Deutsches Lesebuch 1, 2. IV. Deas, Bucher 1, 3. IV.-III. Rehtermeier: Gedichtsammlung.
9 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Erweiternde Wiederholung der Kasuslehre, Einübung des Gebrauchs der Pronomina, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre (besonders vom Konjunktiv nach ut, ne, quominus, quin, quod und in Relativsätzen). Die Regeln über den Gebrauch des Gerundiums und Gerundivums. Wöchentlich ein Extemporale; Exercitien aus Ostermann's Aufgabensammlung. 5 St. Lektüre, davon 2 St. aus Ovid's Metamorph. ausgewählte Stücke aus lib. VII und VIII. 3 St. Caesar de B. Gall. VI und VII. Dr. Grünbaum.	9 St. wöchentlich. Wiederholung der animalen Formenlehre und Einübung der Conjugatio periphrastica und der Kasuslehre, der Ort- und Zeitbestimmungen u. des Wichtigsten aus der Verbalyntax nach Ostermann. Mündliche u. schriftliche Übersetzungen aus Ostermann's Aufgabensammlung. Lektüre aus Cornel. Wöchentl. ein Extemporale. Memorieren ausgewählter Stücke aus Cornel. Dr. Muchau.	9 St. wöchentlich. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre, sowie der wichtigsten Elemente der Syntax, besonders über die Regeln der Relativ- und Participialkonstruktionen und des Accus. c. Inf. und Abl. absol. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale. Auswendiglernen von Fabela. S. Dr. Brandt. W. Dr. Sturm.	V.-III. Ostermann's Übungsbücher und Vocabularium. IV.-III. Bousset: Vocabularium. V.-L. KEdardt: Latein. Grammatik von Seyfert. III. Seyfert: Palaestra Mazonov. II. L. Sappho: Aufgaben zu den lateinischen Stilübungen 2, 3. III, IV. Ostermann: Übungsbuch. IIa. Schulze: Nämliche Elegiker.

Lehrgegenstände.	Prima. Ord.: Dir. Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Prof. Hornung.	Unter-Sekunda. Ord.: Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Spindler.
4. Griechisch.	6 St. wöchentlich. 1 St. Grammatik. Lehre von den Negationen und den Partikeln mit Einschluß derer des epischen Dialekts. — Repetitionen früherer Penss, namentlich der Lehre vom Genus, den Temporibus und Modis Verbi. Alle 2 Wochen ein Extemporale oder schriftliche Übersetzung aus dem Griech. 5 St. Lektüre. Im S. 2 St. Thucyd. I. IV, 2 St. Sophocles Ajax; im W. 2 St. Demosth. de pace, Phil. II. de Cherson, Phil. III. 2 St. Soph. Philoctet. Im S. und W. 1 St. Hom. Ilias I-XXII zum Teil privat. Dir. Heine.	7 St. wöchentlich. 2. St. Grammatik. Im S. Lehre vom Infinitiv u. den Participien, im W. Lehre von den Tempor. u. Modis. Daneben Repetitionen aus der Formen- u. Kasuslehre. Wöchentl. Extemporalien u. mündliche Übungen aus Böhmcs Aufgaben. 5 St. Lektüre, davon 2 St. Homer Od. 13-23. Im S. Plutarch Themist., privat. Herodot lib. VIII, im W. Isocrates Panegyricus; priv. Herod. lib. VIII. 1 St. Kontrolle der Privatlektüre. Im S. 2 St. Homer: Dir. Heine. Die übr. 5 St.: Spindler. Im W. 7 St.: Spindler.	7 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Repetitionen der verba contracta, liquida, muta, in μ und der Anomala besonders in Compositis; Kasuslehre u. Präpositionen. Aus der Moduslehre nur das Äußerliche vom Final-, Konsekutiv- und Temporalatz, das Schema der hypothetischen Sätze nach Seyfferts Syntax. Wöchentl. ein Extemporale. 2 St. Xenoph. Hellenika III und IV. S. Dr. Brandt. W. Dr. Sturm. 3 St. Homer Odyss. III-XII. S. Dr. Brandt. W. Dir. Heine.	7 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik. Repet. des Penssums von Unter-Tertia, die Abwandlung der verba in μ und die Anomala. Die Elemente der Satzlehre, die Präpositionen, Einübung des Penssums in Extemporalien und mündl. Übersetzungen aus Seyfferts Übungsbuch. 4 St. Lektüre von Xenoph. Anab. II, gelernt wurden etwa 30 §§. Dr. Biermann.
5. Hebräisch.	2 St. wöchentlich. Wiederholung des Penssums von II. Die schwachen Verba, unregelmäßigen Nomina, das Suffix des Verbums, ausgewählte Kapitel d. Syntax. Lektüre aus den historischen Schriften des a. T. u. ausgewählter Psalmen. Schriftliche Übungen; Analysen, Exercitien u. Extemporalien. Prof. Reuscher.	2 St. wöchentlich. Leseübungen, Erlernung des regelmäßigen Verbums und der Suffixa nomina., Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen mit Pronominalsuffixen. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den historischen Büchern des alten Testaments nach Gesenius' Lesebuch. Schriftl. Übungen im Anschluß an die Grammatik. Dr. Muchau.		
6. Französisch.	2 St. wöchentlich. Repetition der gesamten Grammatik. Lektüre: Histoire de la révolution, Fr. p. Mignet. In allen drei Klassen Phrasologie im Anschluß an die Lektüre. Zu jeder St. eine schriftliche oder mündliche Aufgabe. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Prof. Reuscher.	2 St. wöchentlich. Nach Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 50-69, 70-75. Lektüre: Quatro-Bras et Ligny par Thiers.	2 St. wöchentlich. Nach Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 24-35 u. 36-49 und Wiederhol. früherer Penssums. Lektüre: Paul et Virginie par Bernardin de St. Pierre.	2 St. wöchentlich. Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 58-69. — Lektüre v. Paganelli: Histoire le Frédéric le Grand. Phrasologie. Zu jeder Stunde eine mündliche und eine schriftliche Aufgabe. Dr. Lüdeke.
7. Geschichte und Geographie.	3 St. wöchentlich. Im S. 2 St. Geschichte des Mittelalters I. Teil. 1 St. Rept. der griechischen Geschichte. Im W. 2 St. Geschichte des Mittelalters II. Teil. 1 St. Rept. der römischen Geschichte. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Die römische Geschichte. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Die griechische Geschichte. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie, im S. von Deutschland, Österreich und der Schweiz, im W. von Preußen. 2 St. vaterländische Geschichte. Dr. Grünbaum.

Unter-Tertia. Ord.: Dr. Grünbaum.	Quarta. Ord.: Dr. Muchau.	Quinta. Ord.: S. Dr. Brandt. W. Dr. Sturm.	Lehrbücher.
7 St. wöchentlich. Elementare Formenlehre bis zu den verbis liquidis einschließlich; Besonderheiten in den Veränderungen der Stammcharaktere und in der Augmentbildung — Extemporalien, Lektüre der betreffenden Abschnitte aus Bellermanns Lesebuch, Auswendiglernen von Vokabeln und Sätzen. Dr. Muchau.			III. Franke, Formenlehre. III. Bellermann: Lesebuch. II. I. Franke-Seyffert: Syntax. III. Seyffert: Übungsbuch u. Übersetzen aus dem Deutschen in das Griechische. II. I. Böhmcs; Aufgaben zum Übersetzen ins Griechische.
			II. Gesenius: Hebräische Grammatik und Lesebuch, hebräische Bibel.
2 St. wöchentlich. Wiederholung der Elementargrammatik, der unregelmäß. Verba und des Wichtigste aus der Syntax. Lektüre von Voltaire: Histoire de Charles XII. Prof. Reuscher.	5 St. wöchentlich. Ploetz' Schulgrammatik der franz. Sprache, Lekt. 1-24. 2 St. Lektüre aus Lüdeking I. Zu jeder Stunde eine Aufgabe. Spindler.	4 St. wöchentlich. Die elementare Formenlehre nach Ploetz' Elementarbuch, Lektion 1-73. Wöchentl. orthographische Diktate oder Exercitien und Extemporalien. Dr. Lüdeke.	V. IV. Ploetz: Elementarbuch. IV. Lüdeking: Lesebuch. III. II. Ploetz: Schulgrammatik. III-L. Ploetz: Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen. I. Herrig et Burgoy: La France littéraire.
3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie. Die aufereuropäischen Erdteile u. Repetition des aufereuropäischen Europas. 2 St. deutsche Geschichte bis 1701. Dr. Biermann.	4 St. wöchentlich; davon 2 St. Geographie, im S. die aufereuropäischen Länder Europas, im W. Deutschland und Wiederh. früherer Penssums. Anleitung zum Kartenzeichnen. 2 St. Geschichte, im S. griechische Geschichte und Geogr. von Alt-Griechenland, im W. römische Geschichte und Geographie von Alt-Italien. Dr. Muchau.	3 St. wöchentlich. 1 St. biographische Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Geschichte. 2 St. Geogr. Einleitendes, dann die aufereuropäischen Erdteile. S. Dr. Brandt. W. Dr. Sturm.	Atlas von Lange-Lichtenstern oder von Andren-Patger. Atlas der alten Welt von Kiepert oder dessen XII tabulae. V-III. Daxel: Loffaden. IV. Jaeger: Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. III. Eckertz: Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Eckertz: Hülfsbuch für die brandenburgische Geschichte. II. I. Herbst: Historisches Hülfsbuch I, II, III.

Lehrgegenstände.	Prima. Ord.: Direktor Helms.	Ober-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Hornung.	Unter-Sekunda. Ord.: Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Spindler.
8. Mathematik u. Rechnen.	4 St. wöchentlich. Im S. Neuere Planimetrie und rechnende Planimetrie. Im W. Stereometrie neben Repetitionen aus den anderen Gebieten. Prof. Müller.	4 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Repetition und Vervollständigung der Lehre vom Flächeninhalt der ebenen Figuren, Ähnlichkeitslehre, rechnende Geometrie. (Joh. Müllers Lehrbuch, Kapitel VI bis IX mit Auswahl, ferner Kap. X § 1-10 und 18-25.) Konstruktionsaufgaben. Im W. Arithmetik. Repetition und Vervollständigung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Die Lehre von den Logarithmen und Einübung des Gebrauchs der Logarithmentafeln. Quadratische Gleichungen und Anfangsgründe der Trigonometrie. Prof. Müller.	4 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Die Kreislehre, die Lehre vom Inhalt ebener Figuren. Konstruktionsaufgaben. (Joh. Müllers Lehrbuch Kap. V, VI und Kap. VII § 1-15.) Im W. Arithmetik. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln mit Anschluss der schwierigeren Wurzelumformungen. Gleichungen 1. u. 2. Grades. Zu jeder Stunde eine schriftl. Aufgabe; in jeder zweiten Woche eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Dr. Lüdecke.	3 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Ergänzende Wiederholung des Pensums von IIIb mit der Lehre vom Viereck und Vieleck und den leichteren Sätzen vom Kreise aus dem IV und V. Kap. von Müllers Lehrbuch. Wöchentlich ein- bis zweimal werden leichte Konstruktionsaufgaben häuslich gelöst. Im W. fortgesetzte Übung der vier Grundoperationen mit vollständiger Begründung der ersten Sätze über Wurzeln mit Inbegriff des Ausziehens der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Gleichungen ersten Grades und reine quadratische Gleichungen. Häusliche Arbeiten wie in IIIb. In jeder zweiten Woche eine Klassenarbeit. Prof. Müller.
9. Naturgeschichte u. Physik.	2 St. wöchentlich. Mechanik. Prof. Müller.	2 St. wöchentlich. Lehre von der Elektrizität und dem Magnetismus. Prof. Müller.	2 St. wöchentlich. Im S. allgemeine Eigenschaften der Körper und mechanische Grundbegriffe. Im W. Grundbegriffe der Chemie. Prof. Müller.	2 St. wöchentlich. Im S. Mineralogie. Die einfachsten Kristallformen und Besprechung der für das gewöhnliche Leben wichtigsten Mineralien. Im W. das Wichtigste vom Bau des menschlichen Körpers. Überblick über das Tierreich. Dr. Lüdecke.
10. Schreiben.				

Unter-Tertia. Ord.: Dr. Grünbaum.	Quarta. Ord.: Dr. Muebau.	Quinta. Ord.: S. Brandt, W. Dr. Sturm.	Lehrbücher.
3 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Die Winkelsätze vom Dreieck und die Lehre von der Kongruenz der Dreiecke nebst ihrer Anwendung auf das gleichschenkelige Dreieck, auf die Elementarkonstruktionen und auf das Parallelogramm. (Joh. Müllers Lehrbuch Kap. III mit Auswahl und einige Sätze aus Kap. IV.) Leichte Konstruktionsaufgaben sind häuslich gelöst worden. Im W. Einübung der vier Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen und ganzen Potenzen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Ein- bis zweimal wöchentlich wurden Exempel oder Gleichungen häuslich gerechnet. Prof. Müller.	4 St. wöchentlich. Im S. Rechnen. Repetition der Bruchrechnung. Die Dezimalbrüche, regula de tri mit Brüchen, einiges aus der Zins- u. Rabatrechnung. Im W. Planimetrie. Einleitung und Kap. I und II und Kap. III § 1-34 von Joh. Müllers Lehrbuch. Einige Übungen im Zeichnen geometrischer Figuren. Ungefähr 10 Stunden wurden zur Repetition des Rechenpensums benutzt. Dr. Lüdecke.	4 St. wöchentlich. Repetition der 4 Species mit ganzen Zahlen, des Zehnersystems, der Währungszahlen der Münzen, Maße und Gewichte, des Einmaleins mit 12, 15 und 24. Die Bruchrechnung und regula de tri mit Brüchen. Kopf- und schriftliches Rechnen nach Scheffers Aufgaben für das theoretische u. praktische Rechnen. Zu jeder Stunde Memorierstoffe oder schriftliche Aufgaben. Zeichnen leichter geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel. Göhne.	V-IV Scheffers: Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. IV-1. J. Müller: Lehrbuch der elementaren Planimetrie. III-1. Bardey: Methodisch geordnete Aufgabensammlung. III-1. W. Göltsch: Die Elemente der Mathematik. 1. Teil, erste Abteilung und 2. Teil. II-1. Schönbach: Planimetrische logarithmische und trigonometrische Tafeln.
2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Besprechung der wichtigsten Pflanzenfam. des natürlichen Systems. Im W. Zoologie. Besprechung der Weichtiere, Gliederfüßer und Würmer. Dr. Lüdecke.	2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Besprechung der wichtigsten ausländ. Kulturpflanzen an vorliegenden Exemplaren, oder nach Abbildungen von Zippel u. Bollmann. Grundzüge der Morphologie. Im W. Zoologie. Besprechung ausgewählter Vertreter der Amphibien, Reptilien und Fische. Göhne.	2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Besprechung einheimischer Pflanzen an vorliegenden Exemplaren. Das Wichtigste vom Bau und Leben der Pflanzen. Linnés System. Im W. Zoologie. Besprechung ausgewählter Vertreter der Säugetiere und Vögel. Göhne.	V-III. Sauer, Schillings kleines Naturgesch. der drei Reiche. II-1. Grundriss der Experimentalphysik von E. Jochmann.
		2 St. wöchentlich. Einübung der beiden Schriftalphabete und der Ziffern in einzelnen Formen und in zusammenhängender Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Göhne.	

Vom Religionsunterrichte in der Anstalt war während des ganzen Schuljahres kein Schüler dispensiert.

Technischer Unterricht

a. Turnen. Die Schüler turnten W. und S. in zwei Abteilungen, wöchentlich je zwei Stunden. Es waren kombiniert V-IIIa und III-1. Dispensiert waren im S. von 138 Schülern 22, im W. von 146 Schülern 34. 4 St. wöchentlich. Dr. Lüdecke.

b. Gesang. Die geübteren Sänger aus allen Klassen waren zu einem gemischten Chöre vereinigt. Die einzelnen Stimmen wurden vorher geübt. Sopran und Alt 2 St. Tenor und Bass 2 St. 4 St. wöchentlich. Göhne.

c. Zeichnen. Die Schüler aus V und IV waren in zwei wöchentlichen St. kombiniert. (Fakultativer Zeichenunterricht wurde nicht erteilt.) 2 St. wöchentlich. Göhne.

Themata, welche von Ostern 1885 bis ebendahin 1886 behandelt sind.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

U n t e r - S e k u n d a.

1. Wem nicht zu raten ist, dem ist nicht zu helfen. 2. Attinghausen und Rudenz über den Anschluss der Waldstädte an Osterreich. 3. Land und Leute in der Schweiz (nach Schillers Tell). 4. Cid unter Fernando dem Grossen. 5. Der Gedankengang in dem Monologe des Tell (Klassenaufsatz). 6. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. 7. Burleighs Gründe für die Hinrichtung der Maria Stuart. 8. Die Erniedrigung und die Erhöhung der Maria Stuart. 9. Die Feuerscene in Schillers Glocke (Klassenaufsatz). 10. Hagen und Volker.

O b e r - S e k u n d a.

1. a) Die Niederlage des Xerxes, eine Strafe der Überhebung. b) Ende gut, alles gut. 2. a) Was können wir aus Wallensteins Lager für die damalige Lage Deutschlands entnehmen? b) Wallenstein in der Beurteilung seiner Soldaten. 3. Wie weit ist bis zum Schlufs der Piccolomini Wallensteins Sturz vorbereitet? 4. Sänger und Gesang in der Odyssee. 5. Durch welche Mittel bewirkt Schiller, dafs wir für Wallenstein Mitleid empfinden? 6. a) Hermanns Mutter, das Ideal einer deutschen Hausfrau (Hermann und Dorothea). b) Verdienste von Hermanns Vater um die Stadt. 7. Das Verhältnis der Dichtung zur Stoffquelle in Goethes Hermann und Dorothea. 8. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. 9. Wie verhält sich Pompejus zu der Möglichkeit, sich der Herrschaft zu bemächtigen? 10. Die Verherrlichung des deutschen Bürgertums in Schillers Glocke und Goethes Hermann und Dorothea.

P r i m a.

1. a) *Didicisse fideliter artes emollit mores nec sinit esse ferus.* b) Über die Stellung des Sängers im epischen Zeitalter der Griechen. 2. Wie werden uns in Goethes Götz von Berlichingen die Zustände des deutschen Reiches geschildert? 3. Wie spiegelt sich in den homerischen Helden der Nationalcharakter der Griechen? (Klassenaufsatz.) 4. Orestes' Wahnsinn und Heilung in Goethes Iphigenie. 5. Wodurch erregt Schiller im Don Carlos unser Mitleid für König Philipp? 6. Ajax' tragische Schuld und Sühne. 7. Mit welchem Rechte vergleicht Wallenstein sein Unternehmen mit dem des Cäsar? (Klassenaufsatz.) 8. Die Entwicklung der Kultur nach Schillers Spaziergang. 9. Der Pfarrer und der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea. 10. Welcher Held der griechischen Geschichte erregt am meisten unsere Teilnahme? 11. Wodurch wird Neoptolemos in Sophokles Philoktet bewogen, zuerst Odysseus, dann Philoktet zuzustimmen?

Themata zu den lateinischen Aufsätzen.

P r i m a.

1. a) *Cur in Iliadis libro primo Agamemno maiorem culpam videatur suscipere quam Achilles.* b) *Hannibalis in iugis Alpium oratio.* 2. *Argumentum Aiace fabulae Sophocleae.* 3. *Expediit Atheniensium in Siciliam facta cum initio prospere procedere videretur, quam tristem exitum habuerit.* 4. *Quibus causis factum sit, ut Athenienses a bello Peloponnesiaco inferiores discederent.* 5. *Quam ingratis Graeci et Romani animis fuerint, comprobetur Miltiadis et P. Cornelii Scipionis maioris exemplis.* 6. a) *Neque utilem neque honestam fuisse Catois de delenda Carthagine sententiam.* b) *Reguli in senatu oratio.* 7. *Quorum maxime virorum opera res Romana bello Panico altero sustentata sit.* 8. a) *Nero quibus rebus impulsus esse videatur ad matrem, per quam imperium adeptus erat, necandam et quomodo parricidium perpetraverit.* b) *Nero quomodo matrem occiderit.* 9. *Verum esse quod Micipsa apud Sallustium dixit, concordia parvae res crescant, discordia maxumae dilabuntur, exemplis e rerum memoria petitis demonstratur.* 10. *Philoctetae fabulae Sophocleae argumentum.*

O b e r - S e k u n d a.

1. *De Porsennae cum Romanis bello.* 2. *De Cn. Marcio Coriolano.* 3. *Res a rege Pyrrho in Italia gestae narrantur.*

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten.

O s t e r n 1 8 8 5.

Deutsch: Was ermöglichte Friedrich d. Gr. im siebenjährigen Kriege den Sieg über seine Gegner?

Latein: *Roma quid debeat Scipionibus enarretur.*

Mathematik: 1. Der Durchmesser eines Kreises sei im goldenen Schnitt geteilt, und über den beiden Teilen seien nach entgegengesetzten Seiten Halbkreise konstruiert; in welchem Verhältnis wird durch letztere die ganze Kreisfläche geteilt? — 2. Um eine Kugel von dem Radius r soll ein, dieselbe in einem größten Kreise berührender cylindrischer Ring gelegt werden, welcher mit der Kugel gleiche Höhe und gleiches Volumen hat; die Breite seines Querschnittes soll berechnet und der Axenschnitt der beiden Körper konstruiert werden. — 3. Von einem Dreiecke sind die Winkel (α, β, γ) und der Umfang $(2s)$ gegeben; es sollen die Seiten (a, b, c) und die Radien des umgeschriebenen und eingeschriebenen Kreises $(r$ und $h)$ berechnet werden. Beispiel: $\alpha = 72^\circ$; $\beta = 60^\circ$; $2s = 100$. — 4. $(x + y)^3 - (y - 2)^3 = 7057 = x - y + 10 = 0$.

M i c h a e l i s 1 8 8 5.

Deutsch: Ajax tragische Schuld und Sühne.

Latein: *Cicero cur Themistoclem appellaverit summum Athenis virum.*

Mathematik: 1. Eine Seite eines Quadrats so zu teilen, dafs das Rechteck aus beiden Teilen der Differenz der beiden Rechtecke gleich ist, in welche das Quadrat durch ein im Teilpunkte errichtetes Lot zerlegt wird. — 2. In einen Kegel mit dem Grundflächenradius r und der Höhe h ist ein Würfel eingeschrieben, so dafs 4 seiner Ecken in der Grundfläche und die 4 übrigen auf dem Mantel des Kegels liegen. Die Kante des Würfels ist durch r und h auszudrücken und durch planimetrische Konstruktion darzustellen. — 3. Den Inhalt und die Diagonalen eines Parallelogramms zu berechnen, von dem die Seiten und Winkel gegeben sind. Beispiel: $a = 533$, $b = 317$, $\varphi = 68^\circ 23' 7''$. — 4.
$$-\frac{x^2 - ax + b}{x^2 + ax + b} = \frac{1 + a + b}{1 - a + b}$$

O s t e r n 1 8 8 6.

Deutsch: Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans.

Latein: Propter gratiam ingratae patriae relatae Graecis Aristidem, Camillum Romanis admirationi fuisse.

Mathematik: 1. Einen Rhombus zu konstruieren, von welchem die Summe der Diagonalen (s) und der Radius des eingeschriebenen Kreises (k) gegeben sind. — 2. Aus einer eisernen concentrischen Hohlkugel, mit den Radien 10 u. 15 cm, ist durch drei Hauptkreisebenen ein dreieckiges Stück mit den Winkeln 65° , 95° u. 140° herausgeschnitten; wie schwer ist dasselbe, wenn das spezifische Gewicht des Eisens 7,5 ist? — 3. In ein Dreieck (D), dessen Winkel (α , β , γ) gegeben sind, ist ein Kreis eingeschrieben, und seine Berührungspunkte sind zu Ecken eines zweiten Dreiecks (DI) gemacht. Wie verhält sich $D : DI$ Beispiele: 1) $\alpha = \beta = \gamma$; 2) $2\alpha = \beta = \gamma - \alpha$; 3) $4\alpha = 2\beta = \gamma$. — 4. Vier Zahlen, deren Produkt 2856 ist, bilden eine arithmetische Reihe mit der Differenz 5; welche sind es?

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Vom 11. Mai 1885. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium bestimmt, daß in Zukunft nicht fünf, sondern zehn Programme an dasselbe einzuschicken sind.

Vom 18. Juni 1885. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium bringt in Erinnerung, daß auf die durch zu große Hitze entstandenen Unzuträglichkeiten gebührende Rücksicht zu nehmen ist.

Vom 11. August. Das Königl. Ministerium ordnet an, daß die stehende Revision der Abiturienten-Arbeiten in Zukunft fortfallen soll und die Prüfungsverhandlungen nur im Faile besonderer Anordnung und wenn der Departementsrat die Prüfung nicht persönlich geleitet hat, einzusenden sind.

Vom 11. August. Das Königl. Pr.-Schulk. trifft Festsetzungen in betreff derjenigen, welche sich das Zeugnis für eine bestimmte Klasse erwerben wollen, ohne Schüler der Anstalt zu sein. Für die Prüfung derer, welche das Zeugnis einer unteren Klasse als Prima haben wollen, ist eine ständige Kommission von drei Lehrern zu ernennen, deren Namen in der Lehrertabelle namhaft zu machen sind.

Vom 11. August. Das K. Pr.-Schulk. übersendet die Aufnahme-Bedingungen für das in Langeoog gegründete Hospiz für Schüler.

Vom 13. August. Circular-Verfügung des Königl. Minist. Extraneern soll, wenn sie während des Verlaufs der Prüfung an irgend einer Stelle zurücktreten, dies der nicht bestandenen Prüfung gleich gerechnet werden. Dieselben sind nur zweimal zur Prüfung zuzulassen.

Vom 15. August. Circul.-Verf. des K. Ministeriums bezüglich der Ausstellung der Zeugnisse für Einjährig-Freiwillige. Der mindestens einjährige Besuch der Untersekunda ist für die Ausstellung dieser Zeugnisse unbedingte Voraussetzung.

Vom 17. August. Circ.-Verf. des K. Minist. bezüglich Schließung der Schulen bei ansteckenden Krankheiten. Der Erlaß vom 14. Januar v. J. hat auch für die höheren Schulen Gültigkeit.

Vom 10. September. Am 1. Dezember fällt der Unterricht wegen der Volkszählung aus.

Vom 12. Oktober. Das K. Pr.-Schulk. stellt Dr. Sturm als Hilfslehrer an.

Vom 23. November. Circ.-Verf. des K. Minist. bezüglich der Schulfeyer des fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät

Vom 15. Dezember. Das K. Pr.-Schulk. fordert Bericht über die Ausdehnung und Kosten der Schulspaziergänge und Ausflüge.

Vom 5. Januar 1886. Das K. Pr.-Schulk. setzt die Ferien für das Jahr 1886 fest. (Siehe unter VII: Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.)

Vom 24. Januar 1886. Das K. Pr.-Schulk. macht besondere Berücksichtigung schwerhöriger Schüler zur Pflicht mit Hinweis auf die statistischen Mitteilungen im Centralblatte.

Vom 4. Februar 1886. Das K. Pr. Schulk. empfiehlt, um die Schüler der oberen Klassen in Luthers Schriften einzuführen: „Delius, Vademecum aus Luthers Schriften“ und „Große, Auswahl aus Luthers Schriften“.

III. Chronik.

Nachdem am 14. März 1885 die Oster-Abiturienten vor den Schülern der Anstalt und im Beisein des Lehrerkollegiums von dem Direktor entlassen waren, wurde am 27. März das Schuljahr mit Verteilung der Censuren und Verkündigung der Versetzungen geschlossen. Das neue Schuljahr begann am Montag, den 13. April.

Die Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers fand am 21. März 1885 durch einen Festaktus mit Gesang und Deklamation statt, wobei der Direktor die Festrede hielt über gewisse den Hohenzollern gemeinsame Charakterzüge.

Mit dem Schlusse des Schuljahres verließ das Lehrerkollegium Dr. Johannes Schmidt, der seit Ostern 1883 interimistisch eine Hilfslehrerstelle verwaltete. Mit gewissenhaftem Fleiße hat er sich allen Aufgaben seines Amtes unterzogen und durch seine Kenntnisse und sein anerkanntes Lehrgeschick seine Schüler in den ihm übertragenen Disciplinen trefflich gefördert. Er übernahm eine Hilfslehrerstelle am hiesigen Saldernschen-Realgymnasium. An seine Stelle trat Dr. Karl Brandt. Derselbe war am 28. Novbr. 1858 zu Güstrow in Mecklenburg geboren. Nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt absolviert hatte, studierte er in Leipzig und Berlin Philologie und wurde auf seine Dissertation „*Quaestiones Propertianae*“ zum Doktor promoviert. Nach Ablegung des Staatsexamens hielt er sein Probejahr am Johanneum in Hamburg ab und war daselbst bis Ostern 1885 als Hilfslehrer thätig. Bereits zu Michaelis 1885 folgte er einem Rufe in eine ordentliche Lehrerstelle zu Königsberg i. d. M. Die Anstalt verlor an ihm einen tüchtigen und gewissenhaften Lehrer, der, sich durch sein taktvolles Auftreten die Liebe seiner Kollegen und seiner Schüler erworben hatte. Die von ihm verwaltete Stelle an der Ritterakademie übernahm Dr. Wilhelm Sturm. Geboren den 28. Januar 1859 in Berlin, erhielt er seine Bildung auf dem Friedrichs-Gymnasium daselbst und studierte von Ostern 1877 bis 1881 in Berlin Geschichte, Geographie und klassische Philologie. Von der Universität Halle auf Grund der Dissertation „*De fontibus Demosthenicae historiae quaestiones duae*“ zum Doktor promoviert, bestand er im Jahre 1883 in Berlin die Oberlehrerprüfung. Er leistete daselbst am Friedrichs-Werderschen Gymnasium sein Probejahr ab und war von Michaelis 1884/85 am Gymnasium und Realgymnasium zu Landsberg a. W. als Hilfslehrer thätig.

Am 26. März 1885 erfolgte durch den Königlichen Superintendenten Herrn Oberdomprediger Golling die Einsegnung der Zöglinge Hermann von Rogister, Günther von Gundlach, Johannes von Brösigke, Vollrath von Alvensleben und der Hospiten Paul Golling, Georg Golling, Alfred Neumann, Max Schröder, Fritz Prölfs, Karl Schultze und Karl Stoltz. An die Erneuerung des Taufbundes schloß sich für die Konfirmanden und deren Angehörige der Genuß des heiligen Abendmahls.

Adjunkt Lüdeke erwarb sich im Juli auf Grund seiner Dissertation „Über die Erzeugung von Flächen durch zwei sich schneidende veränderliche Kegel“ seitens der Universität Halle die Doktorwürde. Derselbe mußte vom 31. Mai bis zum Beginn der großen Ferien vertreten werden, weil er zu einer militärischen Übung einberufen war. Dr. Beau übernahm abermals wie im vorigen Jahre bereitwilligst einen Teil der zu vertretenden Stunden. Auch Lehrer Günhe erhielt im Anschluß an die Sommerferien einen vierzehntägigen Urlaub zum Besuche eines Seebades.

Im Frühjahr unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge in die Umgegend. Im Herbste fuhr der Direktor noch einmal mit der Prima nach Berlin zur Besichtigung der Museen.

Am 1. Septbr. 1885 fand die Prüfung der Michaelis-Abiturienten statt. Dieselben wurden bereits am folgenden Tage entlassen, indem der Direktor ihre Entlassung mit der Feier des Sedantages verknüpfte, bei der er die Festrede hielt. Ein Ausflug nach Potsdam und Wannsee, an dem sich außer den Schülern auch die Lehrer mit ihren Familien beteiligten, beschloß die Festfeier.

Am 21. Oktober begingen die Lehrer und ein Teil der konfirmierten Schüler die Feier des heiligen Abendmahls.

Am 14. Novbr. unterzog Herr Geheimrat Dr. Klix die Anstalt einer Revision. Ebenso revidierte Herr General-Superintendent Kögel den Religionsunterricht der Ritterakademie. Das Lehrerkollegium fühlt sich beiden Herren zu Dank verpflichtet für die mannigfachen Anregungen, die sie bei den an die Revision sich anschließenden Besprechungen boten.

Die Feier des fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers fand am 4. Januar 1886 statt, wobei Prof. Dr. Reuscher die Festrede hielt im Anschlusse an Psalm 21.

Bereits am 26. Febr. fand die diesmalige Oster-Maturitätsprüfung statt. Die Abiturienten wurden am 2. März von dem Direktor in der Aula der Anstalt vor dem versammelten Cötus entlassen.

Im Wintersemester war wieder Vorkehrung getroffen, daß die Zöglinge der Anstalt Tanzunterricht erhielten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in diesem Schuljahre bis zu Neujahr ein normaler. Das letzte Quartal dagegen brachte vielen Schülern teils geringere, teils heftigere Erkältungen, die einen regelmäßigen Schulbesuch unmöglich machten; namentlich wurde eine Anzahl unserer Zöglinge durch empfindliche Anschwellungen der Ohrspeicheldrüsen dem Unterrichte zeitweise entzogen.

Die Totenfeier für die in diesem Jahre gestorbenen Angehörigen der Anstalt fand in der üblichen Weise am letzten Trinitatissonntage statt. Die Gedächtnisrede hielt der Direktor, indem er darlegte, welche Trostgründe uns bei dem Verluste teurer Angehörigen die christliche Weltanschauung im Gegensatz zu der antiken bietet. Gedacht wurde zuerst der beiden Kinder des Kastellan Lunitz und Kalfaktor Hübner, welche an der Diphtheritis gestorben waren.

Derselben Krankheit war der Schüler der Anstalt Konrad Dietrich erlegen. Dieser, geboren den 21. Januar 1872, ein Sohn des Pastor Dietrich in Pritzerbe, wurde Ostern 1884 in die Quarta aufgenommen und hoffte an dem folgenden Ostertermin in die Tertia aufzusteigen. Da erkrankte er plötzlich; er wurde noch in das elterliche Haus geschafft, starb aber dort am zweiten Tage, den 10. März 84. Er war ein stiller, fleißiger Knabe, der durch sein Betragen nie seinen Lehrern einen Grund zu Klage gegeben hat, und mit treuer Liebe ebenso an dem elterlichen Hause wie an der Schule hing.

Lewin Graf von der Schulenburg war am 16. August 1850 auf dem väterlichen Gute Bodendorf bei Neuholdensleben geboren. Nachdem er teils durch Privatunterricht, teils in einer Privatanstalt zu Sulza vorbereitet war, trat er Michaelis 1866 in die Tertia der Ritterakademie ein. Bei Ausbruch des Krieges von 1870 eilte er sofort zu den Fahnen und machte den Feldzug im 12. Husarenregiment mit; 1878 wurde er zu dem 16. Ulanenregimente versetzt. Aber ein Nervenleiden, das zuerst leise auftrat, sodafs er es wenig beachtete, verstärkte sich mit der Zeit so, dafs er 1881 genötigt war seinen Abschied zu nehmen. Vergeblich suchte er an verschiedenen Orten Heilung; er erlag der Krankheit am 10. Juni 1885.

Emanuel Gottfried Kühne wurde geboren am 6. September 1859 zu Buckau bei Ziesar als Sohn des Pfarrers Dr. Kühne. Er besuchte von 1872 bis 1880 die Ritterakademie und studierte dann in Halle und Berlin Theologie. Schon hatte er seine Studien abgeschlossen, auch sein Militärljahr abgedient, da wurde er von einer Lungenkrankheit ergriffen, die schnell sich verschlimmerte. Vergeblich suchte er in der Riviera Heilung; als er sein Ende nahe fühlte, eilte er in die Heimat zurück und starb hier am 10. April, zehn Tage nach seiner Rückkehr.

Paul Richard Metz, am 3. Septbr. 1853 zu Brandenburg geboren, besuchte er zuerst die Vorschule des Saldernschen Realgymnasiums und gehörte dann der Ritterakademie bis zum Jahre 1870 an, wo er sich dem kaufmännischen Berufe widmete. Nachdem er auswärtig in Stellung gewesen war, kehrte er nach Hause zurück, um später das Geschäft seines Vaters zu übernehmen, aber schon stellte sich heraus, dafs er lungenkrank war. Die verschiedenen Heilquellen, die er aufsuchte, konnten ihm keine Linderung schaffen. Mit voller Klarheit beobachtete er die Fortschritte seiner Krankheit und ertrug alle Schmerzen mit christlicher Geduld. Am 10. Novbr. 85 wurde er von seinen Leiden erlöst.

Eduard Rentsch, geb. den 5. Mai 1820, war 24 Jahre Schwimmlehrer der Anstalt. Durch sein freundliches Wesen gewann er sich bald das Vertrauen der Jugend. Zaghafte wufste er zu ermutigen, und bald wuchs unter seiner sichern Leitung Kraft und Geschick des Schülers. Aber auch den Uebermut wufste er zu zügeln, und wesentlich seiner Umsicht und Zuverlässigkeit ist es zu danken, dafs während der langen Zeit kein Unglücksfall unter den Schülern bei dem Schwimmen zu beklagen war. Er starb am 2. Mai an den Folgen eines Fußleidens.

Von den Mitgliedern des hohen Patronats der Anstalt, den Domherren des evangelischen Hochstiftes, ist im Laufe des Jahres aus diesem Leben abberufen der General der Infanterie Ferdinand Wolff von Stülpnagel. Geboren den 10. Januar 1813 trat er bereits im 16. Jahre in die Armee und wurde 1831 zum Lieutenant ernannt und als Adjutant der 1. Landwehrbrigade beigegeben, welche unter dem Kommando des Feldmarschall von Gneisenau zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes an der Landesgrenze Stellung genommen hatte. Später war er mehrere Jahre Lehrer an der Kadettenanstalt und führte dann als Hauptmann eine Compagnie des 24. Regiments. In dieser Stellung nahm er 1848 an dem blutigen Strafsenkampfe in Iserlohn und unter dem Oberkommando des damaligen Prinzen von Preußen an den Kämpfen in Baden und der Pfalz teil. Seit 1859 war er Chef des Generalstabs des III. Armeecorps, in welcher Stellung er sich so das Vertrauen des Prinzen Friedrich Karl erwarb, dafs ihn dieser während des Krieges von 1866 zum Generalquartiermeister der von ihm befehligten I. Armee machte. In dem Kriege gegen Frankreich führte er die fünfte Division, an deren Spitze er sich namentlich in der blutigsten Schlacht des Krieges, der von Vionville, unvergängliche Lorbeeren erwarb. Nach dem Kriege wurde er zum General der Infanterie ernannt und mit der Führung des Württembergischen Armeecorps betraut. Von 1873—75 war er Gouverneur von Berlin. Nachdem er seinen Abschied genommen hatte, lebte er zuerst auf seiner Besitzung Geiersdorf bei Fraustadt und von März 1881 an in Brandenburg. Er starb am 11. August in Norderney. Sein Name ist eingezeichnet auf einem der ruhmreichsten Blätter der preussischen Geschichte; wir hatten hier Gelegenheit ihn als den geistig strebsamen, rastlos thätigen Greis, als den liebevollen Gatten, zärtlichen Vater und selbstlosen Pfleger seiner Enkel zu bewundern.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1885-86.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1885	11	14	24	22	18	17	12	9	127
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1884-85	8	—	4	3	—	—	2	—	17
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	11	14	14	12	9	4	—	67
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	3	4	2	6	—	9	25
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1885-86	6	23	26	23	18	20	5	14	135
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	1	—	—	1	—	3
6. Abgang im Sommersemester	4	5	1	—	1	—	—	1	12
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	4	5	7	—	—	—	—	—	16
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	2	2	5	2	3	1	1	16
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	6	21	30	22	19	23	7	14	142
9. Zugang im Wintersemester	—	2	2	1	—	—	—	—	5
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1886	6	23	31	23	19	23	7	14	146
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1886	20	19,4	17,1	16,5	15,4	14,6	13,3	11,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Unter letzteren sind Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	135	—	—	—	50	85	14
2. Am Anfang des Wintersemesters	142	—	—	—	51	91	15
3. Am 1. Februar 1886	146	—	—	—	51	95	17

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1885: 17, Michaelis 7 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 3, Michaelis sowie Neujahr 1886: keiner.

C. Abiturienten, anderweit Abgegangene, Aufgenommene.

In der am 12. März 1885 unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissarius, Herrn Geheimrats Dr. Klix abgehaltenen Maturitätsprüfung erhielten das Zeugnis der Reife zu Universitätsstudien:

1. Paul Döring, geb. zu Grofs-Wusterwitz am 22. Mai 1865, evang., Sohn des Lehrers Herrn Döring zu Brandenburg a. H. Der Anstalt gehörte er 5 Jahre, der Prima infolge einer längeren Krankheit 3 Jahre an. Die mündliche Prüfung wurde ihm erlassen; er gedenkt Theologie zu studieren.

2. Karl Bardey, geb. zu Liepe in Mecklenburg am 20. August 1863, evang., Sohn des Lehrers Herrn Bardey zu Strehkirchen. Er besuchte unsere Anstalt $2\frac{1}{2}$ Jahr, welche er in Prima zubrachte. Auch er widmet sich dem Studium der Theologie.

3. Georg Kollberg, geb. zu Brandenburg a. H. am 2. Mai 1864, evang., Sohn des Herrn Superintendenten Kollberg zu Brandenburg a. H. Er gehörte der Anstalt $8\frac{1}{2}$ Jahre an, safs 2 Jahre in Prima und gedenkt Medizin zu studieren.

4. Fritz von Massow, geb. zu Berlin am 13. Okt. 1865, evang., Sohn des verstorbenen Rittergutsbesizers Herrn von Massow. Er war $4\frac{1}{2}$ Jahr Zögling der Akademie, davon 2 Jahre Primaner; er gedenkt sich der Jurisprudenz zu widmen.

5. Hans von der Hagen, geb. den 5. September 1865 zu Frankfurt a. O., evangel., Sohn des verstorbenen Majors Herrn von der Hagen. Von den $4\frac{1}{2}$ Jahren, die er als Zögling der Anstalt bei uns verlebte, safs er 2 Jahre in Prima. Er wurde ohne mündliche Prüfung für reif erklärt und gedenkt ebenfalls Jura zu studieren.

6. Fritz von Förster, geb. am 9 August 1864 zu Trier, evang., Sohn des Herrn Generalleutenants z. D. von Förster. Er besuchte die Anstalt 6 Jahre, davon 2 Jahre die Prima, und gedenkt in die Armee Sr. Majestät des Kaisers zu treten.

7. Fritz von Rogister, geb. den 11. Juli 1864 zu Augsburg, evang., Sohn des Herrn Oberstleutenants von Rogister. Als Zögling der Anstalt gehörte er dieser $8\frac{1}{2}$ Jahre, der Prima 2 Jahre an: Auch er trat als Avantageur in die Armee Sr. Majestät.

8. August Graf von Pückler, geb. zu Schönfeld bei Schweidnitz am 25. Juli 1864, evang., Sohn des Rittergutsbesizers Herrn Grafen von Pückler zu Branitz. Er war $5\frac{1}{2}$ Jahre Zögling der Anstalt und safs 2 Jahre in Prima. Er widmet sich dem Studium der Rechte.

Am 1. September 1885 erhielten in der unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissarius Herrn Geheimrats Dr. Klix abgehaltenen Abiturientenprüfung folgende 4 Schüler das Zeugnis der Reife:

1. Martin Lange, geb. den 10. Februar 1864 zu Hernstadt in Schlesien, evangel., Sohn des Herrn Pastor Lange in Peterswaldau in Schlesien. Er besuchte die Anstalt $7\frac{1}{2}$ Jahre, die Prima $2\frac{1}{2}$ Jahre. Er gedenkt Jura zu studieren.

2. Lothar von Knebel, geb. am 29. Dezember 1864 zu Zülshagen in Pommern, evangel., Sohn des verstorbenen Rittergutsbesizers und Landrats Herrn von Knebel in Zülshagen. Er war $5\frac{1}{2}$ Jahre Zögling der Anstalt, safs davon $2\frac{1}{2}$ Jahre in Prima und wil sich der Militärcarriere widmen.

3. Gerhard von Türk, geb. zu Türkshof bei Potsdam am 27 März 1865, evang., Sohn des verstorbenen Rittergutsbesizers Herrn von Türk auf Türkshof. Er safs 3 Jahre in Prima; unserer Prima gehörte er als Zögling nur $1\frac{1}{2}$ Jahr an. Er gedenkt die Rechtswissenschaften zu studieren.

4. Erich Scherz, geb. den 3. Mai 1864 zu Kränzlin, evang., Sohn des Rittergutsbesizers Herrn Scherz zu Kränzlin. Er war $9\frac{1}{2}$ Jahre Zögling der Anstalt, gehörte der Prima $2\frac{1}{2}$ Jahre an und will sich der Landwirtschaft widmen.

In der diesjährigen Osterprüfung erhielten vier Schüler das Zeugnis der Reife zu Universitätsstudien. Diese Prüfung wurde am 26. Februar und zwar ebenfalls unter dem Vorsitze des Herrn Geheimrats Dr. Klix abgehalten; es bestanden dieselbe:

1. Franz Bardey, geb. den 7. September 1865 zu Liepe in Mecklenburg-Schwerin, evang., Sohn des Lehrers Herrn Bardey zu Strehkirchen in Mecklenburg-Schwerin. Er besuchte die Anstalt $6\frac{1}{2}$ Jahre, davon 2 Jahre die Prima. Die mündliche Prüfung wurde ihm erlassen; er gedenkt Theologie zu studieren.

2. Karl Dähne, geb. am 22. September 1867 zu Brandenburg a. H., evang., Sohn des verstorbenen Tuchfabrikanten Herrn Dähne hierselbst. Er gehörte der Anstalt 8 Jahre, der Prima 2 Jahre an; er studiert ebenfalls Theologie.

3. Kurt von Mutzenbecher, geb. zu Hamburg am 18. November 1866, evang., Sohn des Kaufmanns Herrn von Mutzenbecher. Er war $2\frac{1}{4}$ Jahre Zögling der Anstalt und safs 2 Jahre in Prima. Von der mündlichen Prüfung dispensiert, gedenkt er in die Armee Sr. Majestät zu treten.

4. Achim von Quast, geb. zu Vichel im Kreise Ruppın am 13. März 1866, evang., Sohn des Rittergutsbesizers Herrn von Quast daselbst. Er war Zögling der Anstalt, gehörte dieser $5\frac{1}{2}$ Jahre an und safs 2 Jahre in Prima; er gedenkt ebenfalls Soldat zu werden.

Außer diesen 16 Abiturienten haben seit Ausgabe des letzten Programms 17 Schüler unsere Anstalt verlassen und zwar 6 Zöglinge und 11 Hospiten. — Noch vor Ostern 1885 gingen ab der Obersekundaner Klaus von Lattorff Z. und der Quartaner Alfred von Olberg. Am

5. März 1885 starb plötzlich der Quartaner Konrad Dietrich; seiner ist bereits an einer anderen Stelle gedacht.

Zu Ostern 1885 verließen die Anstalt die eben nach I versetzten Alfred Borkenhagen und Hans von Seydlitz Z., ferner aus IIa: Louis Meyer; mit dem Zeugnis für den einj. freiw. Dienst gingen ab: Heinrich Graf von Pückler Z., Lothar Stimming und Paul Netzband. Im Laufe des Sommersemesters verließen die Anstalt die Primaner Karl von Bredow Z., Adolf von Massenbach Z., Erich Spitta und Hans Sauer, ebenso der Obersekundaner Fritz Mewes.

Michaelis 1885 schieden Hans Müller mit dem Primanerzeugnis und der Quintaner Eduard von Olberg von uns. Um seine angegriffene Gesundheit zu kräftigen, verließ uns im Dezember v. Js. der Obersekundaner Vollrath von Alvensleben Z.

Aufgenommen wurden im letzten Schuljahre 49 Schüler und zwar zu Ostern 1885 folgende 25: nach Ib Max Pfeiffer; nach IIa: Otto Engel, Fritz Ulrich und Oskar Prölfs; nach IIb: Fritz Kuhlmei, Eduard von Kraker Z., Bodo von Gundlach Z. und Martin Ulrich; nach IIIa: Ernst von Krosigk Z. und Adalbert Prölfs; nach IIIb: Georg von Arnim Z., Heinrich von Pfuël Z., Günther von Krosigk Z., Fritz von Kriegsheim Z., Emanuel Todt und Walter Zimmermann; nach V: Gerhard Häring, Gustav Todt, Georg von Götz, Leopold Hederich, Arnold Gericke, Max Dietrich, Arthur von Teichman, Bernhard Cramer und Hermann von Spalding.

Im Laufe des Sommersemesters traten drei Hospiten ein: Erich von Wittich nach IIa; Friedrich Schmidt nach IIb und Kurt von Wittich nach IV.

Zu Michaelis 1885 wurden 16 Schüler aufgenommen. Nach Ib: Reinhard Graf von Finckenstein Z. und Wilhelm Strehle; nach IIa: Reinhold Lange und Otto Göde; nach IIb: Ernst Göde, Hans Victor von Zieten Z., Fritz Adolf Graf von Königsmarck Z., Richard Lencer und der auf $\frac{1}{2}$ Jahr beurlaubte und nach IIb versetzte Lippold von Bredow Z.; nach IIIa: Bertram von Cramon Z. und Ernst von Zabeltitz Z.; nach IIIb: Hans Peter von Kotze Z., Karl Graf von Platen Z. und Siegfried von Saldern; nach IV: Joachim von Alvensleben Z. und nach V: Willy Röbbelen.

Im Laufe des Wintersemesters kamen nach Ia: Achaz Graf von der Schulenburg Z.; nach Ib: Johannes Röber; nach IIa: August von Flotow Z. und Walter Kamprath und nach IIb: Karl Eduard von Engel Z.

D. Schülerverzeichnis (vom 1. Februar 1886.)

P r i m a		
A. Franz Bardey.	Georg Schneider.	August von Türcke. Z. S.
Karl Dähne.	Max Pfeiffer.	Johannes von Brösigke. Z.
Kurt von Mutzenbecher. Z. S.	Martin Hutloff.	Oskar Prölss.
Albert Spitta.	Fritz Ulrich.	Reinhold Lange.
Achim von Quast. Z. S.	Hans Meyen.	August von Flotow. Z.
Günther Häring.	Joachim von Bredow. Z.	Walther Kamprath.
Achaz Graf von der Schulenburg Z. S.		Eduard von Kraker. Z.
B. Hans Hornung.	O b e r - S e k u n d a	Fritz Kuhlmei.
Ernst von Hammerstein.	Otto Engel.	Wilhelm von Knoblauch. Z. S.
Richard Stimming.	Paul Golling.	Bodo von Gundlach. Z.
Hans von Quillfeldt.	Martin Wenke.	Martin Ulrich.
Hans Rühl.	Walther von Leers. Z. S.	Theodor Seyfarth.
Hans Graf von Königsmarck.	Erich Bachfeld.	Otto Göde.
Reinhard Graf von Finckenstein. Z.	Erich von Wittich.	
Wilhelm Strehle.	Georg Golling.	U n t e r - S e k u n d a
Johannes Röber.	Bernhard Arndt.	Christoph von Bredow. Z.
Wilhelm Bethge.	Engelhard Lehmann.	Friedrich Schmidt.
Louis Wullstein.	Hans Meyrick.	Ernst Göde.
Ludwig Pfau.	Johannes Miefsner.	Traugott Wendland.
Anton von Krosigk. Z. S.	Julius Drömer.	Max Schröder.
Erich von Kriegsheim. Z.	Richard Zarnack.	Max von Langenn. Z.
Heinrich von Oppen. Z. S.	Günther von Gundlach. Z.	Paul Kahle.
Paul Schütze.	Felix Graf von Bredow. Z.	Alfred Neumann.
	Hermann von Rogister. Z. S.	Friedrich von Rotenhan Z.
	Gustav Oehlschläger. Z.	Johannes Wenke.
	Otto von Bonin.	Richard Lencer.

Aurel von Heynitz. Z.
 Meinhard von Schierstädt. Z.
 Lorenz von Krosigk. Z.
 Siegfried von Thielmann. Z.
 Martin Rühl.
 Arthur Büchler.
 Fritz Prölfs.
 Arthur von Alvensleben. Z.
 Hans Victor von Zieten. Z.
 Fritz Adolf Graf von Königs-
 mark.
 Lippold von Bredow. Z.
 Karl Eduard von Engel. Z.

Ober-Tertia.

Johannes Golling.
 Heinrich Häring.
 Karl Schultze.
 Henning von Heydebreck.
 Fritz Rosin.
 Hans Schütze.
 Paul Wenke.
 Albert von Könen.
 Franz Lösch.
 Johannes Bader.
 Ernst von Krosigk. Z.
 Kurt von Schierstädt. Z.
 Hartwig von Bredow. Z.

Adalbert Prölfs.
 Willy von Bredow. Z.
 Christian von Maltzan. Z.
 Karl Stoltz.
 Bertram von Cramon. Z.
 Ernst von Zabeltitz. Z.

Unter-Tertia.

Martin Wendland.
 Max Ritter.
 Emanuel Todt.
 Paul Galuschky.
 Joachim von Bredow.
 Walther Schmidt.
 Fritz Albrecht.
 Karl Biermann.
 Karl von Rogister. Z.
 Kurt Zunke.
 Hermann Debberthin.
 Walther Zimmermann.
 Günther von Krosigk. Z.
 Alfred Klebe.
 Martin Bournot.
 Fritz von Kriegsheim. Z.
 Karl Wünn.
 Fritz von Wilamowitz. Z.
 Georg von Arnim. Z.
 Heinrich von Pfuël. Z.

Hans Peter von Kotze. Z.
 Karl Graf von Platen. Z.
 Siegfried von Saldern.

Quarta.

Fritz Biedermann.
 Kurt von Wittich.
 Arnold Döring.
 Hellmuth Röbbelen,
 Gerhard Golling.
 Bernhard Matthes.
 Joachim von Alvensleben. Z.

Quinta.

Gerhard Häring.
 Gustav Todt.
 Georg von Götz.
 Wolfgang Müller.
 Leopold Hederich.
 Arnold Gericke.
 Franz Lunitz.
 Walter Meinshausen.
 Willy Röbbelen.
 Max Dietrich.
 Hermann von Spalding.
 Arthur von Teichman.
 Gustav Köhler.
 Bernhard Cramer.

Die 47 mit einem Z. bezeichneten Schüler sind Zöglinge der Ritterakademie; das beigefügte S. bezeichnet die Senioren. Die übrigen 99 Schüler sind Stadtschüler.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Lehrerbibliothek. Aus eigenen Mitteln sind angeschafft: Die Fortsetzungen der wissenschaftlichen Zeitschriften, Litt. Zentralblatt; Germania von Bartsch; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Schloemilch, Zeitschrift für Mathematik; Petermanns Mitteilungen; Hermes; Merguet, Lexicon zu den Schriften des Caesar, Fortsetzung; Monumenta Germaniae histor. antiquitatis II, 2; Scriptorum rerum Merovingic. I, 2; Buchholz hom. Real. III, 2; Madvig, Verfassung und Verwaltung des röm. Staates; Gengler, die deutschen Staatsrechtsaltertümer; Guthe, Lehrbuch der Geographie; Plinii Secundi nat. histor. VI, ed. Detlefsen; Joannis Stobaei antholog. lib. II; Th. Mommsen, römische Geschichte I—III, V; Leopold Schmidt, die Ethik der alten Griechen; Victor Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien; Bergk, griech. Litteraturgesch. Bd. II; Madvigii adversar. critic. vol. III; Hermann Lotze, Mikrokosmos 3 Bd.; Geschichte der Wissenschaften in Deutschland Bd. XX; Autolyki de sphaera quae movetur liber et de ortibus et occasibus libri II ed. F. Hultsch; Euclidis elementa ed. Heibig; Flavi Vegeti Renati epitoma rei militaris ed. C. Lange; Aristotelis ars rhetorica ed. A. Roemer; Ussing, Erziehung und Jugendunterricht bei den Griechen und Römern; Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 75—77; A. Holm, griech. Gesch. 1—5 Lf.; Inventar der Bau- und Kunstdenkmäler in der Provinz Brandenburg, im Auftrage des Brandenburg. Provinzial-Landtages herausgegeben von R. Bergau; Emil Grofse, Auswahl aus Dr. Martin Luthers Schriften; G. Krüger u. Joh. Delius, Vademeccum aus Luthers Schriften.

II. Schülerbibliothek. Zöllner, das Togoland. — Herder, sämtliche Werke Bd. 25—28. — Stein, Entdeckungsreisen. — Götzinger, Reallexikon der deutschen Altertümer. — Hobrecht, Zwischen Judika und Palmarum. — Steub, Bilder aus Griechenland. — Stein, Kaiser und Kurfürst. — Gottschall, Der neue Plutarch. Bd. XI. — Cassau, Patriotische Gestalten. — Müller, Generalfeldmarschall Moltke. — Dahn, Gelimer. — Dahn, Die Nonnen von Poitiers. — Das neue Universum Bd. 6. — Zöllner,

Forschungsreisen in Kamerun Bd. 1—3. — Hobrecht, Fritz Kannacher, 2 Bde. — Klein, Kriegs- und Friedensbilder. — Höcker, Zwei Streiter des Herrn. — Höcker, Die Brüder der Hansa. — Fontane, Unterm Birnbaum. — Werner, Drei Monate an der Sklavenküste. — Wolff, Der Raubgraf. — Daheim, Jahrgang 1885.

III. Für das **physikalische Kabinett** wurde angeschafft: ein Kalklichtbrenner, ein Iserlohner Brenner, eine Glühlampe, ein Apparat zur Demonstration der Zusammenziehung durch Abkühlung, eine Schreibstimmgabel, eine Stimmgabel für das Dopplersche Phänomen, einige Rollen und Gewichte für mechanische Versuche und zwei amerikanische Schraubenzwingen.

IV. Für das **Naturalien-Kabinett** erhielt die Anstalt von einigen Zöglingen folgende Gegenstände: 1 Turmfalken, 1 Hühnerfalken, 1 Möwe, 1 Eisvogel, 1 Rohrdommel, 1 wilde Ente und 1 Rehschädel mit Geweih.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

vacat.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am 22. März statt.

Das Schuljahr endet am Sonnabend, den 10. April. Die Wiedereröffnung der Schule findet am Donnerstag, den 29. April statt, an welchem Tage auch die Aufnahmeprüfungen abgehalten werden.

Die Ferien für das Schuljahr 1885/86 sind durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium in folgender Weise geordnet:

Osterferien: vom 10. bis 29. April; Pfingstferien: vom 11. bis 17. Juni; Sommerferien: vom 3. Juli bis 2. August; Herbstferien: vom 29. September bis 11. Oktober; Weihnachtsferien: vom 22. Dezember bis 6. Januar 1887.

Zur Teilnahme an dem Festakte am 22. März in der Aula beehre ich mich die vorgeordneten Königlichen Behörden, sowie den Patron unserer Anstalt, das Hochwürdige Domkapitel des Evangelischen Hochstifts Brandenburg, die Kurmärkische Ritterschaft, den Kurator, Herrn Major a. D. von Rochow, ferner die Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge und Schüler hierdurch ergebenst und ehrerbietigst einzuladen.

Auf dem Dome zu Brandenburg a. H., am 15. März 1886.

Der Direktor der Ritter-Akademie:

Domherr Dr. Heine.